



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Richard Graupner, Roland Magerl, Ferdinand Mang, Stefan Löw** und **Fraktion (AfD)**

Ausbildungsdefizite der bayerischen Polizeibeamten in Ausbildung des diesjährigen Absolventenjahrgangs schnellstmöglich beheben!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. unverzüglich ein Konzept zu erstellen, wie die Ausbildungslücken des diesjährigen Absolventenjahrgangs der Polizeibeamten in Ausbildung schnellstmöglich geschlossen werden können
2. dem Landtag diesbezüglich Bericht zu erstatten.

Begründung:

Aufgrund einer Entscheidung des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration wurde der letzte Ausbildungsabschnitt für ca. 700 bayerische Polizeibeamte in Ausbildung des diesjährigen Ausbildungslehrgangs komplett gestrichen und die Abschlussprüfungen entsprechend vorgezogen.

Die Auszubildenden wurden vorzeitig in den Polizeidienst abgegeben, angeblich um mögliche Ausfälle auszugleichen, die durch coronainfizierte Beamte verursacht werden könnten.

Wie aus einem unserer Fraktion vorliegenden internen Schreiben der Ausbildungsbehörde an das Staatsministerium hervorgeht, bewertet diese das erreichte Ausbildungsniveau der jungen Beamten als „nicht mehr dem Anspruch an eine qualitative hochwertige Polizeiausbildung“ entsprechend.

Von den Streichungen betroffen sind dem Schreiben zufolge ein Dutzend Ausbildungsbereiche, darunter solche Kernkompetenzen wie Spurensicherung und Tatortarbeit, die komplexen Kenntnisse bei der Aufnahme von (insbesondere tödlichen) Verkehrsunfällen oder das taktische Verhalten bei lebensbedrohlichen Einsatzlagen.

Die Ausbildungsbehörde stellt fest, dass sich diese Ausbildungsmängel „in der Bayerischen Polizei kurz- bzw. mittelfristig bemerkbar machen“ werden und hält zudem ein Nachholen der Ausbildungsinhalte „im Rahmen der regulären Fortbildung für unmöglich“. Die entstandenen Ausbildungsdefizite seien nur „aufgrund der derzeitigen Ausnahmesituation vertretbar“.

Betrachtet man die realen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bayerische Polizei, muss die Entscheidung des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration im Rückblick allerdings als ungerechtfertigt bezeichnet werden. Ende April waren einschließlich der Zivilangestellten lediglich 115 Beamte infiziert. Die Arbeitsbelastung des täglichen Dienstes ging während des „Lockdowns“ stark zurück, da deutlich weniger Vorkommnisse wie Einbrüche, Verkehrsunfälle oder Ladendiebstähle zu verzeichnen

waren. Auf der anderen Seite gefährdet die Ausbildungslücke im Extremfall aber Leib und Leben der jungen Beamten, ihrer Kollegen und unserer Bürger.

Die schnellstmögliche Behebung des entstandenen Ausbildungsvakuums ist daher dringendes Gebot. Der Ausbildungsstandard unserer jungen Polizeibeamten muss unter allen Umständen erhalten werden!